



Immen Inn

Luzern, 3. Juni 2023

Winzige Bienen aller Art schwirren, schweben, schießen mir um den Kopf, trunken vom Nektar, schwer vom Pollen der Blaudisteln, Buschrosen, Heckenkirschen, Kamillen und Salvien, die am Stadtrand von Luzern in voller Blüte stehen. Sie alle haben ein Ziel: das Kunstwerk von Sabian Baumann vor dem Stadtarchiv, ein überdachtes Gestell mit einem ABC aus Ziegelstein und Bambusrohr, in dem sich zahllos wilde Immen eingenistet haben – als Individuen wohlgemerkt, denn die Tierchen scheuen das Kollektiv.

Ob man wohl aus den kleinen Stöckchen auch Honig gewinnen könnte? Ein Tröpfchen vielleicht pro Behausung. Jedes Tröpfchen könnte man in ein Gläschen füllen, jedes Gläschen mit einer Etikette versehen, auf der Ort und Tag der Ernte verzeichnet wären: «Luzern (Schweiz), Ruopigenstrasse, Hotel Baumann, Buchstabe M, Vierte Reihe, Achtes Stöckchen, 3. Juni 2023.» So dürfte man bei der gegenwärtig starken Belegung einige Tausend Gläschen zusammenbekommen, die man dann in Schränke versorgen könnte – streng geordnet nach Buchstaben und Nummern. Die Vorstellung passt natürlich gut an diesen Ort.

Im Grunde aber ist das Gestell mit all seinen Pollenablagen ja selbst schon ein Archiv. Eine Sammlung, die zwar gross das Alphabet affiziert, eigentlich aber nach einer ganz anderen Ordnung funktioniert, von der wir Menschen keine Ahnung haben.

Dieser Text erschien erstmals als Teil der Serie *En passant* im *Kunstbulletin* **/20**, S. ...